

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

228 (3.10.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-837377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-837377)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.

Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 228.

Dienstag, den 3. October.

1876.

Berlin, 29. Sept. Der anonyme Verfasser der beachtenswerthen Broschüre „Etwas über die gegenwärtige Geschäftslage und die Mittel zu deren Beseitigung“ (Verlag von Puttkammer und Mühlbrecht, Berlin) giebt folgende Mittel und Wege zur Beseitigung der traurigen Geschäftslage an, deren Hauptursache in dem mangelnden Credit der Industrie durch fast vollständiges Abhandenkommen jeglichen Vertrauens in ihre Leistungsfähigkeit gesucht werden muß: 1) Einführung unbedingter Arbeitstheilung in unserer Productions- und Verwerthungsweise und dadurch hervorzurufende Verbesserung der Leistungen unserer Industrie, und zur Erzielung dieser Aufgaben: Aenderung unserer Patentgesetzgebung, d. h. Erlass eines toleranteren Patentgesetzes, strenge Executive desselben und Ausdehnung und Erweiterung der Thätigkeit der Civilingenieure. 2) Aufgabe des Submissionsverfahrens in der jetzt beliebten Art bei Lieferung von Industrieerzeugnissen an den Staat. 3) Revision der Gesetzgebung, die Actiengesellschaften betreffend, Beseitigung des jetzt üblichen Mißbrauchs der Stimmenmehrheit auf den Generalversammlungen zum Vortheil einzelner Speculanten, Beseitigung des Vorschubens fingirter Actionäre, des Pachtens von Actien etc. 4) Beseitigung der in Deutschland üblichen schleppenden Art der Zahlungsregulirung, Einführung sofortiger Baarzahlung, Anstreben größerer Zuverlässigkeit in Anfertigung und Lieferung unserer Waaren, sowie Ueberwindung deutsch-nationaler Vorurtheile. 5) Ankämpfen gegen die Bestrebungen und das Treiben der Socialdemokraten und der Communisten, sowohl seitens des Staates als der Fabrikanten.

Der Justizauschuß des Bundesrathes hatte vor längerer Zeit einen Antrag dahin gestellt, das Kostenwesen im Civilprozeß und im Konkursverfahren durch Vorlegung von Gesetzentwürfen zu regeln. Da nun, schreibt die „N.-Z.“, der Wunsch besteht, diese Angelegenheit mit den Justizgesetzen in der nächsten Reichstagsession ins Werk zu setzen, so ist eine Bundesrathssitzung anberaumt worden, in welcher diese Sache den Hauptgegenstand bilden wird und im Uebrigen nur untergeordnete Gegenstände zur Verhandlung kommen dürften.

Zu den Regierungsvorlagen, welche das preussische Abgeordnetenhaus in seiner letzten Session durch Nichterledigung „erledigt“ hat (§ 74 der Geschäftsordnung), gehört u. A. der zwischen Preußen, Oldenburg, und Bremen unterm 6. März abgeschlossene Vertrag wegen der künftigen Unterhaltung der Schiffsfahrtszeichen auf der Unterweser. Der Vertrag hatte von vorn-

herein begründete Aussicht auf eine schnelle Erledigung. Die Vorlage war in der Budgetcommission ausdrücklich angekündigt, daß sich mit dem Abschluß derselben die oldenburgischen Stände bereits einverstanden erklärt hätten. Nachdem das Aktenstück mittelst Schreibens des Staatsministeriums vom 20. März d. J. beim Abgeordnetenhaus eingegangen war, passirte dasselbe am 5. April die erste und zweite Lesung ohne jegliche Schwierigkeit und auch im Herrenhause wurde für den Fall seines Herüberkommens beschlossen, den Vertrag der Commission für Handel und Gewerbe zur Vorberathung zu überweisen. Derselbe gelangte jedoch nicht an das Herrenhaus, weil im Abgeordnetenhaus die dritte Berathung auf Antrag der Regierung ausgesetzt wurde. Der Bremische Bevollmächtigte hatte nämlich den Vorbehalt der Zustimmung der Bremischen Bürgerschaft gemacht. Man kennt die Schwierigkeiten, die von dieser Seite dem Zustandekommen des Vertrages bereitet worden sind. Außer den kontrahirenden Staaten ist auch das Reich für sich an den Vertrag interessirt. Der Letztere beruht nämlich auf der Voraussetzung, daß das Reich die Unterhaltung des Leuchthurmes und Leuchtfeuers auf der Insel Wangerooge auf alleinige Kosten übernehmen und daselbst zur Verhütung des Abbruchs Strandbefestigungen anlegen würde. Dagegen würden sämmtliche Anlagen, sowie der alte Kirchturm nebst den dazu gehörigen Grund und Boden, unbeschadet der oldenburgischen Territorialhoheit in das Eigenthum des deutschen Reiches übergangen sein. Vielleicht findet sich im Lauf der nächsten Reichstagsession Gelegenheit über den Stand dieser Angelegenheit zu interpelliren.

Wie aus London geschrieben wird, ist der Luftschiffer Mr. Stott nach Deutschland abgereist, um die von ihm erfindene Flugmaschine dem Fürsten Bismarck zu zeigen. Vor seiner Abreise wies er eine Summe von 2000 Pfd. St. zurück, die ihm dafür geboten wurde, die Maschine nur einmal vom Erdboden aufsteigen zu lassen. Er hätte versprochen, sagte er, Fürst Bismarck Zeuge des ersten Versuches sein zu lassen.

Die „Nat.-Ztg.“ erklärt, Ursache zu haben, die Nachricht, der Czar projectire eine gemeinsame Action Rußlands und Oesterreichs zur Beendigung des Krieges, für begründet zu halten.

In Philadelphia sind nach officiellen Ermittlungen 466 deutsche Aussteller prämiirt worden.

Der Bundesrath genehmigte heute den Auslieferungsvertrag mit Luxemburg.

Zwei Familien.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Sie traten in die Stube. „Ei, da ist sie ja!“ sagte er und reichte dem Mädchen, welches mit einem frohen Lächeln und dem rosigsten Gesicht auf ihn zu kam, die Hand entgegen. „Und so hübsch und blühend! Das ist kein Wunder! Darf ich Glück wünschen?“

„Noch nicht, noch nicht!“ flüsterte der Vater, welcher sich hinter ihm auf die Fehen stellte, ihm ins Ohr, indessen Magdalene verlegen und unsicher etwas stammelte und eine flammende Purpurrothe ihre Wangen überzog.

„Er meint, mein Mäuschen, daß er nun hier ist und Alles wieder gut, und daß ich so vergnügt bin, ach, ich weiß nicht wie! Mir ist zu Muthe, als möchte ich tanzen!“ Er schlang die Arme um den ernsthaften Freund und zwang ihn sich einige Male herumzudrehen; dann ging er zu seiner Frau über, und sie mußte sich demselben Manöver unterwerfen — alles im lebendigsten Tempo — und zuletzt faßte er sein Töchterchen um den Leib, walzte eine Tour oder zwei mit ihr die Stube auf und ab und hörte dann ganz außer Athem und Lachend auf.

Die Mutter hatte unterdessen den Tisch mit einem Frühstück

besetzt, das auf dem weißen Tuche lockend genug aussah; und nun, wie die beiden Alten traulich plaudernd beisammen saßen, Frau Weinlich mit still vergnügtem Gesicht, bald auf sie, bald auf die Tochter blickte, und diese mit glücklichem Lächeln sinnig den fertigen Blumenschmuck von gestern betrachtend in der Hand hielt, ehe sie ihn in den Carton legte, — nun fing auch das Stübchen wieder an die schöne Aussicht zu bekommen, welche ihm immer war nachgerühmt worden und die sich, Gott weiß wo? — so lange seither versteckt hatte. — — —

Es hatte drei Viertel auf elf geschlagen; Ferdinand wanderte erwartungsvoll und mit unruhig pochendem Herzen durch die Straßen der Stadt, dem ihm bezeichneten Hotel entgegen. Es war so ganz anders wie sonst, wo er leicht und unbefangen einher schritt. Jetzt, schien es ihm, waren die Häuser beklemmend eng an einander gerückt, die Menschen schienen ihn forschend anzusehen; es ward ihm schwer den Kopf aufrecht und frei zu tragen: es lastete etwas wie ein Joch, eine unsichtbare Bürde auf seinem Nacken.

Bald befand er sich unter den Augen seines Beschützers. Es war eine lange, eindringliche Unterredung zwischen ihnen, oder vielmehr der ältere Mann sprach fast allein, während der jüngere, im Gefühl seiner Schuld, schweigend mit gesenkten Augen dasaß, und Seufzer und reuevolle Thränen die tiefe Erschütterung seines Innersten verkündigten.



— Die Buchstaben auf dem Rand der deutschen Münzen zeigen die Münzstätte an, wo die Münze geprägt wurde, und zwar bedeutet: A. Berlin, B. Hannover, C. Frankfurt a. M., D. München, E. Dresden, F. Stuttgart, G. Karlsruhe, H. Darmstadt, I. Hamburg, K. Straßburg.

— Der Wiener Courszettel fängt an, an der Abkehrung zu leiden. Mit dem 22. September sind aus demselben etwa 80 Effecten wegen nicht bezahlter Cotirungssteuern verschwunden, darunter 42 liquidirende Institute und viele gute Effecten.

Bremen. Pauline Lucca's Concert ist nun definitiv auf den 19. October angelegt. Mitte Februar soll sie auch auf unserer Bühne gastiren.

Telegraphisches.

Durch Verfügung vom 16. v. M. erkennt das General-Telegraphen-Amt an, daß die für besondere Telegramme vereinbarten, vom Absender vor der Adresse niederzuschreibenden, abgekürzten Bezeichnungen für dringendes Telegramm, Antwort bezahlt u. s. w., wenn sie aus Versehen bei der Aufnahme nicht von der Adresse gehalten als zu dieser gehörig, irrtümlich angesehen werden können. Deshalb wird der Vorschlag, jene abgekürzten Bezeichnungen für besondere Telegramme bei der Angabe vor der Adresse besonders hervorzuheben, im allgemeinen für zweckmäßig erklärt. Es sollen daher für die Folge und zwar vorläufig nur im inneren Verkehr jene abgekürzten, vom Aufgeber vor der Adresse niedergeschriebenen Bezeichnungen von Amts wegen in Klammern gesetzt und diese mittelegraphirt werden. Für den auswärtigen Verkehr kann dieses Verfahren mit Rücksicht auf die Bestimmungen des internationalen Telegraphen-Vertrages bis auf Weiteres nicht in Anwendung kommen. Bei dem Herannahen der ungünstigeren Jahreszeit ist den sämtlichen Telegraphen- und vereinigten Verkehrsämtern behufs schleunigster Feststellung und Hebung der zu erwartenden häufigeren, durch Witterungs-Einflüsse verursachten Störungen der Telegraphenleitungen die aufmerksamste Befolgung der über das Verfahren beim Eintritt von Leitungsstörungen gegebenen Bestimmungen wiederholt zur Pflicht gemacht worden.

Bermischtes.

— Das Ori-Ori hat sich nunmehr auch in das Orchester eingefügt. So hat zu Landsberg der Kapellmeister Richter eine Ori-Ori-Polka komponirt, bei welcher diese Blech-Grille mitwirkt, deren Töne selbst die Bayreuther Wagnerei überschillen würden!

— Eine heitere Geschichte, deren Held ein stattlicher Hirsch ist, erzählt das „Berl. Tgbl.“ mit ausdrücklicher Verwahrung dagegen, daß es eine Jagdgeschichte seinen Lesern aufbinde. Ein junger Berliner, ein Freund der schönen Natur und der Wald-einsamkeit — so schreibt das genannte Blatt, war am vergangenen Sonntag in aller Frühe mit der Eisenbahn hinausgefahren nach der Haltestelle Finkenkrug, hatte sich nach dem nahen Walde begeben und lagerte nun auf einem freien Platze, um sich am frischen Waldesgrün und an der reinen Luft zu ergötzen. Als er sich wieder erhob, um ein wenig nach dem Döschel vorzudringen, ließ er seine Sommerüberzieher, in dessen Taschen er seine Speisevorräthe geborgen hatte, sorglos auf dem Platze liegen; er war ja „allein auf weiter Flur“, wie er schwärmerisch vor sich hin summt. Bald darauf wollte der junge Mann auf seinen Lagerplatz zurückkehren, denn sein Magen erhob, der schwärmerischen Phantasie zum Troste, höchst profaische Ansprüche. Wie erstaunte aber unser Einsiedler, als er — aus dem Gebüsch hervortretend — einen stattlichen Hirsch gerade auf seinen Paletot

„Und jetzt,“ sagte der Erziere mit Freundlichkeit, nachdem er einige Mal im Zimmer auf und ab gegangen war, vor Ferdinand stehen bleibend, „jetzt ist alles abgemacht, niemand als wir weiß von dem Vorgefallenen. Sie können unbehindert bei Ihrem Chef, der Ihre Unordnungen auf meine Fürsprache verzeiht, wieder in's Geschäft treten, und durch erneuten Fleiß und Eifer die frühere gute Meinung, die er von Ihnen hatte, sich wieder erwerben. Oder ziehen Sie vielleicht, wie ich mir vorstelle, einen fremden Ort vor? In diesem Falle habe ich es abgemacht, da er ohnehin Ihrer zu intimen Verbindung mit dem lockern Herrn Schaffner mißtraut, daß Sie gleich zum ersten December aus seinem Geschäft in das meinige treten können, unter denselben Bedingungen. Sie sind's zufrieden? — Nein, danken Sie mir nicht, beherrern Sie nichts, lassen Sie die That für sich sprechen! Denken Sie, daß ich es thue, um mich selber dabei sicher zu stellen. — Es wird die schönste Genugthuung für mich sein den Sohn meines alten Spielkameraden vom Abgrund des Verderbens gezogen, ihn selber vor namenlosem Kummer bewahrt zu haben. — Belohnen Sie das treue Vaterherz für alle seine Liebe; es verlangt nicht viel für sich, nur Ihr eigenes Glück. Fliehen Sie leere Zersurenungen einer hohlen, nichtswürdigen Eitelkeit und schließen Sie sich an diejenigen, welche schon die Natur bei Ihrer Wiege Ihnen zugefellt, deren Seele von Anbeginn offen vor Ihnen dalag. Junger Mann, Sie haben sich der schönsten, reinsten Seligkeit, die es auf Erden giebt, selber begeben, ich meine die Bönne, theure Angehörige zu unterstützen, den Dank eines sorgbelasteten Vaters für treu geleistete Kindespflicht einzuernten! Doch, es ist

zuschreiten sah. Schnell trat er, um das schöne Thier nicht zu verschonen, wieder hinter ein Gesträuch und wartete neugierig der Dinge, die da kommen würden. Mit größter Aufmerksamkeit betrachtete und beschnupperte der Hirsch den Ueberzieher von allen Seiten, zuletzt nahm er ihn sogar zwischen die Zähne und schüttelte ihn tüchtig ab. Ohne Zweifel war es der Brodgeruch, welcher ihn zu dem Versuche reizte, die Taschen des Rockes ihres Inhaltes zu berauben, was ihm jedoch nicht gelang. — Das seltene Schauspiel bereitete dem Naturfreunde unendliches Vergnügen, athemlos lauschte er, wie wohl diese Scene enden werde. „Fressen“ — dachte er — „kann er mir meinen Ueberzieher doch nicht!“ Da plötzlich verliert der Hirsch die Geduld, scharrt mit den Klauen, bohrt seine Geweihe in das Kleidungsstück, wirft stolz den Nacken in die Höhe und — mit dem Paletot eiligen Laufes von dannen auf Nimmerwiedersehen! Und, wie gewöhnlich, so kam auch hier der Spott zum Schaden; der etwa um diese Zeit vorbeilaufende Personenzug brachte gerade zum Schlußakte mehrere hundert Zeugen, die ein unbändiges Lachconcert anstimmten und dem flüchtigen Paletot-Räuber wie rasend applaudirten, ohne daß dieser jedoch noch einmal auf der Bühne erschienen wäre.

(Glycerin zum Brennen.) Nach C. Schering (Pharm. Ztg.) kann zur Verbrennung des Glycerins jede Lampe benutzt werden, bei welcher die Flamme sich unmittelbar über den Niveau des Brennstoffes befindet (Berzelius-Lampe). Ein mehr hervorragender Docht kann wegen der sehr dicken Consistenz des Glycerins nicht zum constanten Brennen gebracht werden. Da die Flamme des Glycerins gleich der des Alkohols nur wenig gefärbt ist und da letzteres in viel höherem Maße geeignet ist, als Lösungsmittel für Salze zu dienen, so hat Schering Versuche über Flammfärbungen durch verschiedene Körper angestellt. Die Resultate waren vollkommen befriedigend. Weitere Untersuchungen, das Glycerin durch Zusatz kohlenstoffreicher Körper als Leuchtmaterial verwendbar zu machen, sowie solche über die Heizkraft desselben, hält der Verf. für wichtig und interessant. Der billige Preis des Glycerins und die Eigenschaft desselben, erst bei hoher Temperatur sich zu verflüchtigen, also ungefährlich zu sein, sind Vorzüge, welche seine Anwendung zu dem angeedeuteten Zwecke wünschenswerth machen.

Gingefandt.

Dem wahrheitsliebenden Unbetheiligten diene von einem Laien zur Antwort, daß die jetzigen Einfälle des Pflasters der Brücken in Elsaß und Lothringen nicht in der Natur der Sache liegen, sondern nur lediglich an der fahrlässigen Ausführung der Reparaturarbeiten.

Wäre der Boden, welcher bei Anbringung der Schalung entfernt werden mußte, beim Einfüllen gewissenhaft und regelrecht eingestampft worden, so würde die Pflasterung, trotzdem dieselbe schon einige Male umgelegt ist, nicht gesunken sein.

Der Unternehmer hat es nicht einmal der Mühe werth gehalten, die zur Entwässerung der Straßen dienenden Röhre, welche in den Sielgraben hineingeleitet waren, wieder regelrecht hineinzulegen, sondern dieselben fehlen theilweise ganz, so daß die Entwässerung der Straßen gehemmt ist, was der Augenschein lehrt.

Was den betreffenden Rathsherrn betrifft, der die Ueberwachung der Straßen und Wege übernommen hat, so diene demselben zur Antwort: Wer ein Amt hat, wahre es zum Nutzen der Stadt.

Einer der gerne die Wahrheit spricht.

noch alles wieder gut zu machen, und Sie können, Sie werden es thun.“ — Er reichte dem Jüngling die Hand, welche dieser mit übervollem Herzen und sprachlos an sich drückte.

Man war schon im Christmonat und dieser hatte Schnee gebracht und alles weiß zuge deckt. Es war wieder Sonntag Abend und in der Wohnung des alten Musikus sah es traulich und gemüthlich aus. Der wieder gewonnene Sohn und Bruder saß unter den Seinen, unter denen, die ihn liebten, und hielt die Hand des Vaters gefaßt. Er wollte ihnen diese Zeit widmen; denn schon in einer Stunde sollte ihn die Post aus seiner Vaterstadt fortführen, einer neuen hoffnungsreichen Zukunft entgegen. Sie hatten noch einmal ihre Herzen mit einander ausgetauscht, unvergessliche Worte waren gesprochen worden; die alte Liebe aus der Kinderzeit hatte alle wieder umschlungen und zu Eins gemacht. Wenn gleich im Gefühl des Abschiedes, waren sie glücklich in dieser Liebe, und das Gesicht des Scheidenden strahlte, trotz seiner Blässe und der gerötheten Augenränder, von einer wirklichen Schönheit — dem Ausdruck sittlicher Erhebung und eines festen, heiligen Entschlusses.

Und nun stand er auf, schlang die Arme um den Vater und barg sein Gesicht an dessen Brust, reichte dann jedem die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Gasleitung in der 2. 600 = Mann = Kaserne hier selbst soll in Submission verdingen werden.

Es ist hierzu Termin auf **Montag, den 9. October cr., Vormittags 11 Uhr,**

in unserm Geschäftslocale anberaumt worden und sind bezüglich Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig und frankirt hierher einzureichen.

Lieferungs-Bedingen, Zeichnungen und Kosten-Anschlag können in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 29. Septbr. 1876.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, den 26. Sept. 1876.

Die für den Bezirk des Amtes Wittmund-Wilhelmshaven aufgestellten Urlisten derjenigen Personen, welche nach den gesetzlichen Bestimmungen für das Jahr 1877 zu Geschworenen berufen werden können, wird vom 2. bis incl. 9. October d. J. auf hiesiger Amtsstube zu Jedermanns Einsicht offen gelegt werden.

Etwasige Einwendungen gegen dieselbe sind binnen achttägiger Frist beim Amte zu Protocoll anzumelden.

Der Königliche Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung des Weges vom Observatorium bis zur Landesgrenze, sogen. Fulriege, wird derselbe für den Wagenverkehr vom 2.—20. October cr. gesperrt, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Wilhelmshaven, den 29. September 1876.

Der Königliche Amtshauptmann.

J. B.

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Die städtischen Collegien haben beschloffen, ein städtisches Eichamt zu errichten und soll die Stelle des Eichmeisters besetzt werden.

Nach der Instruction zur Ausführung des Gesetzes vom 26. Nov. 1869, betref. die Eichungsbehörden, begreift das Amt des Eichmeisters efr. § 11 l. e.

das eigentliche Geschäft der Eichung und Stempelung, sowie überhaupt die Ausführung aller beim Eichungsamt vorkommenden technischen Arbeiten. Er ist auf die getreue Wahrnehmung der Obliegenheiten seines Amtes zu vereidigen und trägt die unbeschränkte Verantwortlichkeit dafür, daß alle beim Eichungsamt vorkommenden Eichungsgeschäfte genau nach der ergangenen Instruction ausgeführt werden.

Der Eichmeister hat sich vor seiner Anstellung einem Examen vor dem Eichungs-Inspector für die Provinz Hannover zu unterwerfen; er hat auch ein für die Bedürfnisse des Eichungsamtes nach dem Gutachten des Eichungs-Inspectors entsprechendes Local zur Disposition zu stellen.

Dasselbe kann, falls es im Uebrigen den zu stellenden Anforderungen entspricht, nach § 19 l. e. in Verbindung mit der Privatwohnung oder den Privat-Geschäftszimmern des Eichmeisters eingerichtet werden. Auch steht es der Gemeinde-Behörde frei (§ 21 l. e.) bestimmte Tage und Stunden für den Geschäftsbetrieb des Eichungsamtes vorzuschreiben. Auf Grund dieser gesetzlichen Erfordernisse eruchen wir hierdurch geeignete Bewerber, in den nächsten 14 Tagen bei uns schriftlich wegen Uebertragung des Eichmeisterpostens bei uns einzukommen.

In der Regel haben bei städtischen Eichämtern

Schlosser, Schmiede, Klempner, Uhrmacher, Tischler etc.

den gedachten Posten inne.

Der Magistrat.

Makszyński.

Verkauf.

Der Gastwirth J. Ringius in Kopperhörn läßt wegen Aufgebung der Gastwirthschaft daselbst am

Dienstag, den 3., und Donnerstag, den 5. Oct. cr., jedesmal Nachm. 2 Uhr auf,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 Piano (Spangenberg), 1 Harmonium, 6 Sophas, 12 Spiegel, 50 verschiedene Tische, 6 Dgd. Stühle, 3 Dgd. Schildecken, 1 Dgd. Garde-robehälter, 2 Buffets, 2 Tresen, 1 Bierapparat, 6 Waschtische, 2 Schränke, 1 Eckschrank, 6 Bettstellen, 3 Stuben-Uhren, 24 verschiedene Lampen, Porzellan- und Steinzeug, 1 Kegelbahn mit Zubehör, 1 Dgd. große Garten-Laternen mit Ständern, 24 Garten-bänke, 12 Dgd. Gartenstühle, 3 Zeugrollen, 20 Stück Rouleaux, 2 Dgd. Paar Fenster-Gardinen u. a. m.

Neuende, den 28. September 1876.

H. C. Cornelissen,

Auctionator.

Verpachtung.

Der Arbeiter Wilh. Harms zu Wandter-deich läßt am

Sonnabend, den 21. Oct. c., Nachmittags 5 Uhr,

in Eichhoffs Behausung zu Altheppens sein daselbst belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus vom 1. Mai 1877 an auf 3 resp. 6 Jahre öffentlich verpachten.

Harms ist auch nicht abgeneigt, dies Haus zu verkaufen und wollen etwaige Kaufliebhaber sich vor dem oben angeführten Verpachtungstermine an ihn oder den Unterzeichneten wenden.

Neuende, den 30. September 1876.

H. C. Cornelissen,

Auctionator.

Am Mittwoch, den 4. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr, sollen die Klinkerbrocken an der Moonstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 1. Oct. 1875.

J. A.:

Storch, Chauffee-Aufseher.

Bermischte Anzeigen.

Mir sind am Mittwoch, den 27. Sept., 3 Schaaf (1 Milchschaf und 2 diesjähr. Lämmer) abhanden gekommen. Kennzeichen: Dem Milchschaf sind beide Ohren eingeschnitten, das eine Lamm hat schwarzbunte Füße und Schnauze, das andere einen ungewöhnlich langen Schwanz und schwarzgefleckte Ohren.

Dem Wiederbringer oder Nachrichtgeber eine gute Belohnung.

Kaethler.

Zu vermieten.

Zum 1. November 2 geräumige Zimmer, Kammer, Küche und Keller.

Gbers,

Königstraße 22, beim Bahnhof.

Zu vermieten.

Auf sofort ein möblirtes Zimmer an der Moonstraße.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine kleine Wohnung wird zum 1. Nov. zu mieten gesucht.

Off. werden in die Exped. d. Bl. erb.

Als tüchtiger Clavierstimmer empfiehlt sich den geehrten Herrschaften

A. Hoppenrath.

Augustenstr. 1. 1 Tr.

Reparaturen prompt und billig.

Zu vermieten.

Auf sogleich eine freundliche Familienwohnung am Park. Näheres in der Exp. d. Bl.



Wilhelmshavener

Schützenverein.

(Hotel Keese.)

Monatsversammlung am **Dienstag, den 3. October,** **Abends 8 Uhr.**

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht der Monenten.
- 1) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Waschballen, Gimer u. andere Holzwaaren empfiehlt **Joh. Fr. Rose,** Neuheppens.

Einmachtopfe

in allen Größen sind vorrätzig bei **Joh. Fr. Rose,** Neuheppens.

Verloren. Ein schwarzer ausgelegter **Manchettenknopf** Fund. w. geb., denj. i. d. Exp. d. Bl. abgg.

Bekanntlich

stand in der letzten Bürger-Vorberathung die Selbstständigkeit unserer Stadt auf der Tages-Ordnung, welche Angelegenheit bis zur nächsten gemeinschaftlichen Sitzung vertragen ist. Meine geehrten Wähler, welche gegen die Selbstständigkeit der Stadt **ohne Uebernahme der Polizei** Einwendungen irgend einer Art dagegen zu erheben haben, bitte bei mir vorzusprechen, event. ihren Namen bei mir abzugeben.

G. J. Arnoldt.

Prima Fettkohlen,

M. 41 per Last frei vor's Haus, empfiehlt **Aug. Kahne,** Steinhauer am Bahnhof.

Sehr schöne Kartoffeln empfehle zu 1 M. 20 Pf. pr. 25 Liter.

B. Wilken.

Zu vermieten.

Parterre ein großes und ein kleines sehr freundliches Zimmer.

Ecke der Kaiser- u. Mittelstraße.

Möbel aller Art

sind stets zu haben, auch werden solche angekauft.

Heppens. **H. Baumann.**

Gesucht.

Auf sogleich ein Schuhmachergeselle.

W. Krajsmann.

Abschieds-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Eduard Kämmerer,

Hautboist.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 9 Uhr starb nach neun-tägiger schwerer Krankheit unsere kleine **Frida** im Alter von 4 Jahren, was wir statt besonderer Anzeige hierdurch mit trauerndem Herzen bekannt machen.

Siebertsburg, 2. October 1876.

J. H. Janssen nebst Frau und Kindern.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfg.)

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.
Theod. J. Vos.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Gustav Schaaf,
Sattler u. Tapezierer,
is-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,
ält sich bei billiger Preisstellung bestens
mpfohlen.

August Frisse,
Oldenburgerstr., hält sein Lager von
Uhren, Goldwaaren und
Musikwerken
in überraschend großer Auswahl
bestens empfohlen.

Friseur-Geschäft.
Flechten von ausgekämmtem Haar
werden angefertigt, auch wird Haar
angekauft.
Lager von Brillen für jedes Auge.
Heppens, Chausseestraße.
G. M e u f.

Robert Schuchmann,
Wilhelmshaven, Königstraße,
empfiehlt sein Lager aller Sorten
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlupfe.
Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

Japanesische Tapeten
zu Gardinen, Vorhängen und feinen
Zimmer-Decorationen zc. zc. empfehle
als etwas Neues und Ausgezeichnetes.
Altheppens. **J. C. Eichhoff.**
Tapeten und Mouleaux
nach Mustern, zu Fabrikpreisen. Liefe-
rungszeit 3-4 Tage. D. D.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage Braunbier, Culmbacher
und Böhmisches Bier.**
Preuss, Bierverleger am Bahnhofe.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
S c h w e d l e r.

Bier-Niederlage
der Dortmunder Actien-Brauerei.
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Neu-
Heppens,
Restaurant, Delicatessen- und
Weinhandlung.
Garten und Regelpbahn.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.
Rechnungsformulare aller Art.

Rückkaufs-Geschäft
von Rud. Albers,
Neuheppens, Chausseestraße.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

B. v. d. Ecken.
**Kurz- und Spielwaaren-
Geschäft**
en-gros & en-détail.

C. Henno, geb. Urban,
Königstraße,
empfiehlt ihr **Putz-, Mode- und**
Weißwaaren-Geschäft.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten
frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das Ergrauen und Aus-
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen **Schup-
pen** (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.
Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.
C. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.
C. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dbd. franko.

C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Delbruck-
bilder.**
Delbruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

C. Heitmann.
**Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.**
Koonstraße.

Annahme von
**Herren- und Damen-
Garderobe**
für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau G. Westphal, Kronprinzenstr. 47.
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Tressen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens, Ellbogenstraße 70.
H. Baumann.

F. BABEL, Klempner-
meister,
empfiehlt sein Lager von
Petroleum-Rochmaschinen, verzinnten
Rochgeschirren, Lampen zc.

An- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken,
Uhren, Betten, Gold- u. Silbersachen,
Militair-Tressen u. s. w.
Heppens. Frau **Muche.**

Toel & Böge,
Koonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,
in Form von Handschuhen und Reib-
händlern, empfohlen von Prof. Dr. **B.**
Langenbeck und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herzensschuß,
Blutstokungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreissen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.
Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.
C. Schlotte,
Obernstraße 41, Bremen.

**Buchbinderei, Colportage-, Pa-
pier- und Schreibmaterialien-
handlung** von **C. Schröder,**
Koonstraße, neben Ernst Meyer's
Restauration.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.